

Stellungnahme / Antwort

zu Antrag-/Anfrage Nr. **AF/0008/2011**

der Stadtratssitzung am 10.02.2011

Punkt: ö.S. / nö.S.

Betr.: Stellungnahme zur Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Quartiersmanagement im Bereich Asterstein

Stellungnahme/Antwort

1. Wer war der Initiator für die Einrichtung?

Initiator ist der Förderverein „Django Reinhardt Music Friends e. V.“

2. Welche Gremien waren bei der Einrichtung der Stelle beteiligt?

Bisher wurde über die Maßnahme nur im Jugendhilfeausschuss berichtet.

3. Welches Konzept liegt zu Grunde?

Der Bereich Am Luisenturm / Grüner Weg im Stadtteil Asterstein wurde wegen der fortschreitenden Verwahrlosung der bestehenden Wohnbebauung, der Infrastruktur und der Funktionsschwäche des Gebietes ab dem Jahre 2000 in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Gefördert wurden bisher infrastrukturelle Maßnahmen und eine maßgebliche Erhöhung der Wohnqualität, der Attraktivität des Wohngebietes durch den Umbau und die Modernisierung der vorhandenen Wohngebäude und der Rückbau abgängiger und störender Bausubstanz.

Da ein sehr hoher Anteil der im Programmgebiet wohnenden Bevölkerung zu Sinti und Roma gehören, sieht die Stadt es trotz der bisherigen Erfolge im baulichen und infrastrukturellen Bereich als erforderlich an, einer möglichen Abschottung, aber auch einer möglichen Ausgrenzung dieser Bevölkerungsgruppe entgegenzuwirken und die Integration zu fördern. Unterstützt und geleitet werden sollen auch Kinder und Jugendliche in Bezug auf Schule, Berufswahl und berufliche Ausbildung. Diese Aufgaben soll ein Quartiersmanager wahrnehmen.

4. Welche Qualifikation wurde von dem Quartiersmanager erwartet und welche besitzt die eingestellte Person?

- Zugehörigkeit zu dem betreuenden Personenkreis Sinti / Roma
- Vertrautheit mit den bestehenden Problemen
- Überzeugungskraft
- Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Als Quartiersmanager ist Herr Heinrich (Django) Reinhardt vorgesehen. Herr Reinhardt genießt, nicht zuletzt durch seine Musik, innerhalb der Zielgruppe Sinti und Roma, besonderes Ansehen und hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad.

Bei vielen jungen Sinti und Roma gilt er als Vorbild. Auch seine bisherige enge Zusammenarbeit mit Ämtern der Stadtverwaltung Koblenz (Ordnungsamt, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales), insbesondere auch seine erfolgreiche Mitarbeit in LOS-Projekten, qualifiziert ihn im besonderen Maße für die hier gestellte Aufgabe.

5. Wie wird die Stelle finanziert?

Die Stelle wird zu 50 v. H. aus Städtebaufördermitteln des Programms Soziale Stadt gefördert. (davon 75 v. H. Bundes- und Landesmittel, 25 v. H. städtischer Haushalt). Die restlichen 50 v. H. werden von privaten Dritten finanziert.

6. Gibt es eine Befristung der Stelle?

Die Stelle ist auf drei Jahre befristet.

7. Welche Kosten kommen lang- und kurzfristig auf die Stadt zu?

2011 - 5.725 Euro
2012 - 5.725 Euro
2013 - 5.725 Euro

8. Wird es außer den Personalkosten noch weitere Kosten geben?

Die Gesamtkosten setzen sich aus Personalkosten, Raumkosten und einer Kilometerpauschale zusammen.

9. Welche Aufgabenbereiche werden von dem Quartiersmanager bearbeitet?

- Förderung der Bildungssituation von Sinti und Roma.
- Interkulturelle und antirassistische Bildungsarbeit – Durch die Begegnung von Roma und Nicht-Roma sollen Vorurteile abgebaut werden.
- Intensivierung der Elternarbeit und die Anbindung an das Projekt durch Ausbau der Deutsch- und Alphabetisierungskurse und weiterer Kursangebote.
- Musikalische Förderung von Jugendlichen.
- Vermitteln, weiterhelfen, integrieren.
- Förderung des Zusammenlebens mit Nicht-Sinti und Nicht-Roma.
- Präventivarbeit mit gefährdeten Kindern und straffälligen Jugendlichen aus Sinti- und Roma-Familien.
- Schulische Förderung, Gewöhnung an regelmäßigen Schulbesuch. Vorbereitung für den Besuch der Regelschule und berufsfördernder Maßnahmen.

- Umfangreiche Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche (Sport, Kunst, Musik, Computer, Tanz, Ausflüge, etc.).
- Integration der jüngeren Generation in den Arbeitsmarkt.
- Flüchtlingsberatung
- Unterstützung bei Behördengängen sowie Arztbesuchen.
- Entwicklung einer möglichen beruflichen Förderung und Ausbildung.
- Hilfen auf der Grundlage des Arbeitsförderungsgesetzes.

10. Wird es ein Berichtswesen geben?

Es ist ein jährlicher Bericht vorgesehen.